

sondern nur einen Bestandtheil derselben zu bilden, der bei mangelhafter Ernährung der Gewebe zuerst schwindet. Die Frage, ob auch die Bänder gänzlich zum Verschwinden gebracht werden könnten, so daß dann die Kerne völlig leer erscheinen, wie dies Brass von den Geweben anderer Thiere angibt, scheint sich an den Larven von *Chironomus* leider nicht entscheiden zu lassen.

Leipzig, am 21. Februar 1884.

2. Notiz.

eingeg. 1. April 1884.

Da Herr Dr. Fraisse in No. 163 des Zool. Anzeigers die Frage stellt, warum ich ihn angegriffen hätte, möchte ich constatiren, daß ich mich vielmehr gegen einen Angriff vertheidigt habe, der mir falsche Deutungen zuschrieb und Behauptungen beilegte, die, wie ja der Wortlaut klar zeigt, nicht die meinigen sind. Großentheils ist dies durch ein reines Misverständnis auf Seiten Fraisse's veranlaßt worden (Stelle in Brass' Biol. Studien p. 1), das anderweitig Aufklärung finden wird. Was aber Fraisse's Bezugnahme auf die Arbeiten Anderer (Pfitzner, Roux) angeht, so gebe ich ihm zu erwägen, daß ich mich doch nicht gegen jede Ansicht Anderer, deren Vertretung ich selbst nicht übernehmen will, gleich zu »wehren« habe; es würde dadurch die auch mir unerfreuliche polemisirende Kritik nur zum Anwachsen gebracht werden.

W. Flemming.

3. Bemerkungen zu P. Fraisse's Erwiderung an Herrn Professor Flemming in No. 163 des Zoologischen Anzeigers.

Von Arnold Brass.

eingeg. 2. April 1884.

Auf p. 174 des diesjährigen Zoologischen Anzeigers hebt Fraisse den Gegensatz hervor, welcher zwischen Flemming's und meinen Ansichten über die Zelle bestehen soll. In diesen Auseinandersetzungen ist nun eine Stelle, welche absolut nicht meinen Gedanken entspricht, deshalb möchte ich, um die Sache aufzuklären, an gleichem Orte meine Stellung zu Flemming und der Wissenschaft, so weit sie die Zelle und ihr Leben zum Gegenstande der Forschung macht, klar legen.

Daran, daß Fraisse den p. 174 Z. 28—31 v. o. wiedergegebenen Ausspruch von mir in einer solchen Weise auslegt, ist eine persönlich gemachte, allerdings nicht wohl überlegte Äußerung meinerseits zum Theil mit Schuld. Bei einer Durchsicht der Einleitung in Flemming's Werk »Zellsubstanz, Kern und Zelltheilung« wird Jeder sofort sehen können, daß Flemming nicht gegen physiologische Betrachtungen

tungen der Zelle eingenommen ist, sondern dieselben befürwortet, daher kann ich die Stelle in den Vorbemerkungen zu meinen Biol. Studien (p. 1 Z. 19—21 v. o.) nicht gegen Flemming richten, sondern gegen die in Flemming's Vorbemerkungen erwähnten Physiologen, Chemiker und Physiker.

Ich stehe in vielen Punkten in einem Gegensatz zu neueren Forschern und in einigen auch zu Flemming. Erstens fasse ich den Begriff Chromatin weiter als Flemming, zweitens lege ich dem hellen Zellplasma mehr Gewicht bei, als alle neueren Histologen, endlich betrachte ich mehr die Lebensfunctionen der Zelle und der einzelnen Theile derselben. Flemming betrachtet mehr die morphologischen Verhältnisse in der Zelle, erkennt dabei aber durchaus die Wichtigkeit der von Anderen und mir vertretenen Richtung an. Meinen Gegensatz zu Flemming u. A. habe ich durch die Worte p. 1 Z. 15—19 ausgedrückt.

Ich hoffe, daß ich mich keiner Indiscretion schuldig mache, wenn ich hier mittheile, daß ich durch meine Arbeiten in einen für mich ehrenvollen und förderlichen brieflichen Verkehr mit Flemming getreten bin. Aus den Briefen Flemming's kann ich aber nur Zustimmungendes für meine Ansichten über die Zelle herauslesen — einige Abweichungen geringfügigerer Art bestehen zwischen uns eben sowohl, wie überhaupt zwischen je zwei Forschern, welche das gleiche Gebiet bearbeiten.

In scharfen Gegensatz trete ich aber: 1) zu jenen Physiologen, denen die Wissenschaft nur vom Frosch bis zum Menschen reicht, 2) zu den Pathologen, welche die Vererbung annehmen, ohne eine Ahnung von allgemeinen phylogenetischen Gesetzen zu haben, die z. B. die pathogenen Spaltpilze als constante, zur Geißel der Menschheit geschaffene Arten auffassen, 3) zu den Chemikern und physiol. Chemikern, welche halbe Seiten lange Formeln für die Eiweißverbindungen aufstellen, welche Formeln von der Zusammensetzung: C 40,81 H 5,38 N 15,98 . . . etc. dem Histologen als Grundlage darbieten, 4) gegen die Physiker, welche, gestützt auf die Wellenhypothese, das hohe Pferd besteigen und andere Wissenschaften maßregeln wollen und 5) gegen die nicht denkenden Schnittserienfabrikanten und Färber unter den Histologen.

Es berührt mich nicht angenehm, daß ich es bin, dessen Publicationen zum Gegenstand des Streites zwischen zwei, mir wohlwollenden Histologen geworden sind; es sollte mich unendlich freuen, wenn dieser Streit, dessen Schärfe ich zum Theil unbeabsichtigt gefördert habe, zu dessen Beilegung ich aber gern und bedingungslos behilflich sein möchte, nicht weiter fortgesetzt würde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Brass Arnold

Artikel/Article: [3. Bemerkungen zu P. Fraise's Erwiederung an Herrn Professor Flemming in No. 163 des Zoologischen Anzeigers 246-247](#)